

Die Heinkelfreunde Bremen – Unterweser am Thüringer Meer

In Langwedel bei ALDI trafen sich 12 Heinkelfreundinnen und –freunde zu einer Ausfahrt zum Thüringer Meer. Vier Gespanne, fünf Solo und ein Lloyd Alexander TS machten sich auf den Weg. Das Wetter war sehr schön und so konnte die Reise beginnen. Über Verden, Hohenaverbergen und Böhme nach Celle. Hinter Celle in einem Land Café war Mittagspause. Über Gifhorn nach Wolfsburg, die Abbiegung Richtung Helmstedt gut gefunden, doch dann kam Umleitung. Am Ende der Umleitung Richtung Helmstedt gesperrt. Nun war guter Rat teuer, aber nach dem Navi von Heinz sind wir um die Sperrung um zu gefahren. Von Helmstedt an war unser Tagesziel Halberstadt ausgeschildert. In Schwanebeck in der Orangerie im Schloßpark noch eine Kaffeepause, dann nach Halberstadt. Nach der Ruhepause ein Bummel durch die Stadt und im „Casablanca“ beim Hotel den Tag beim Abendbrot ausklingen lassen.

Beim Frühstück den Geburtstagskindern Harry und Ludwig gratuliert. Wie immer bei unseren Reisen 0900 Uhr Abfahrt. Es ging durch den Ostharz und auch der Thüringer Wald begrüßte uns. Durch Quedlinburg und Ballenstedt an der Burg Falkenstein vorbei nach Sangerhausen. Ludwig hat uns zum Geburtstag in eine Eisdiele eingeladen. Weiter durch Apolda nach Jena. Da wir schon wieder lange auf dem Roller saßen, eine Pause mitten im Ort. Weiter über Kahl und Orlamünde nach Poßneck. Nun war es nicht mehr weit bis Ziegenrück unserem Standort. Beim Hotel „Zur Fernmühle“ erwarteten uns schon Käte und Wolfgang. Zimmer beziehen, Abendbrot essen und klönen. Wir wohnen alle zusammen im Gästehaus.

Heute wollen wir Weimar besuchen. Heinkelfreund Michael von den Heinkelfreunden Oberfranken wohnhaft in Weimar will uns seine Stadt zeigen. An der B 85 am Eingang von Weimar treffen wir Michael und unter seiner Führung zum Goetheplatz wo wir unsere Roller abstellen können. Zuerst werden wir aufgeklärt über die echte Thüringer Bratwurst. Sie wird jeden Tag frisch hergestellt und hat 70% weniger Fett, das Aussehen ist sehr anders als wir es kennen. Wenn die Wurst gebraten ist, dann sieht sie auch aus wie eine Wurst und schmeckt wirklich sehr gut. Die Presse ist auch informiert und auch der Rundfunk ist vertreten. Am nächsten Tag ein Bericht mit Bild in der Thüringer Allgemeine. Michael hat uns durch die Stadt geführt mit vielen Erklärungen zu den Gebäuden und zur Geschichte der Stadt. Weiter zu Kasimir, einem ehemaligen Soldaten, welcher eine sehr gute Sammlung russischer

Militärfahrzeuge hat, auch ein paar französische Autos aus den 20er und 30er Jahren. Teilweise restauriert und teilweise wie gefunden. Dann wieder auf Tour durch Magdala nach Kahla zum Lehmhof Lindig zur Kaffeepause. Ein alter Bauernhof wieder aufgebaut wie früher mit Lehmwänden. Man kann dort übernachten und Lehmäder nehmen. Es war eigentlich Ruhetag, aber Frau Hoppe hat uns empfangen und auch viel erzählt über den Umbau und die Entstehung des Lehmhofs. Weiter nach Ziegenrück, die Tankstelle in Knau war leider schon zu.

Rauhreif auf den Rollern und drei Grad im 0800 Uhr. Da war die Stimmung für eine 200 km Tour nicht gerade begeistert. Plan umstellen. Um 1000 Uhr beim Hohenwarte Speicherkraftwerk zu einer Führung durch das Werk. Herr Voigt erwartete uns schon. Zunächst eine Erklärung im Informationszentrum über die Wasserkraftwerke am Thüringer Meer. Ein Laufwasserkraft erzeugt die Grundlast im Stromnetz, ein Speicherwasserkraftwerk deckt Spitzenzeiten im Netz ab. Wenn der Strom billig ist, wird Wasser von unten in ein oberes Speicherbecken gepumpt und bei Bedarf wieder abgelassen durch die Turbinen zur Stromerzeugung. Anschließend ein Rundgang durch das Maschinenhaus mit Erklärungen zu den Pumpen, Turbinen und Generatoren. Anschließend eine kurze Fahrt nach dem Navi von Heinz zur Feengrotte in Saalfeld. Wir hatten Glück, es startete gleich eine Führung. Eine sehr schöne Tropfsteinhöhle, in der früher Alaun gefördert wurde. Wieder zurück nach Hohenwarte zum Bikerteff an der Staumauer zur Kaffeepause. Nun sollte es um den Stausee gehen, zuerst sehr schön, aber dann Umleitung und nur schlechte Straßen mit vielen tiefen Löchern und Querrinnen. Wir waren froh, als das hinter uns war. Nun ging das Basteln los, bei Gerd war der Flachstecker von rechten Blinker abgebrochen, Harry wechselte den Regler, bei Ludwig musste die Fußschaltung gangbar gemacht werden und bei Bernd hatte sich die Scheibe verschoben. Nun wurde es Ernst, bei Jens-Martin war der Lenker zu 2/3 gebrochen. Heinz hat ihn ausgebaut und am nächsten Tag sollte er geschweißt werden, Heiner fuhr mit Jans-Martin in den nächsten Ort. Der Wirt hat uns das vermittelt.

Auf nach Neustadt an der Orla zum Museum im Buteille Park. Oldtimer aus DDR Produktion, aus Tschechien und Rußland. PkW, LKW, Motorräder, Motorroller, Mopeds und Fahrräder. Viele Feuerwehrfahrzeuge und auch alte Maschinen, z.B. Drahtnetzmaschinen. Auch eine Sammlung Radios, Schreibmaschinen und die ersten Computer. Weiter zur Götzschtalbrücke, der größten Ziegelsteinbrücke der Welt. Bauzeit: 1846 – 1851; Höhe 78 m; Länge: 574 m, vier Etagen mit 81 Bogen. Die Brücke wurde gebaut für die

Bahnverbindung Leipzig – Dresden. Hier warteten drei Heinkelfreunde aus Oberfranken. Wir warteten bis ein Zug über die Brücke fuhr. Auch im Vogtland gibt es Thüringer Bratwurst. Ein Oberfranke kennt sich in der Gegend aus und hat uns zu einer Fahrt durch das schöne Triebtal eingeladen. Die Idee war gut, aber die Ausführung mehr als schlecht. Die Schlaglöcher und der Zustand der Straßen waren noch schlechter als bei unserer Umgehung und 20% Abfahrt auf Kopfsteinpflaster müssen wir auch nicht haben. Also wieder zurück auf null und nach meinem Plan an der Talsperre Pöhl vorbei zur Eisdiele Orchidee in Plauen. Rückfahrt nach Ziegenrück über das Schleizer Dreieck. Jens-Martin hat seinen Lenker schweißen lassen und Heinz hat ihn wieder eingebaut. Nun wurde festgestellt, dass bei Helmut eine Beiwagen Aufhängung gebrochen ist. Ausbauen, der Wirt lässt sie schweißen.

Das Museum der Fernmühle müssen wir uns natürlich auch ansehen. Gerd hat den Einlass für 0900 Uhr organisiert, Abfahrt ausnahmsweise 1100 Uhr. So war auch noch Gelegenheit die Aufhängung bei Helmut wieder einzubauen. Das Museum ist sehr interessant mit der Technik von früher. Auch wird dort immer noch Strom erzeugt. In einem Raum eine Darstellung vor der Flutung der Stauseen. Auch bekamen wir eine Vorführung mit Hochspannung und von künstlichen Blitzen. Dann wieder auf die Roller und über Eßbach und Dittersdorf nach Schleiz. Dort ein kurzes Stück auf der Rennstrecke mit wahnsinnigem Tempo. Am Schleizer Dreieck vorbei Richtung Saalburg, rechts ab über die Talsperre Bleiloch nach Lobenstein. Dort wieder in den schönen Thüringer Wald, wir fahren immer im „Naturpark Thüringer Schiefergebirge Oberes Saaletal“. Am Altvaterturm vorbei, der höchsten Erhebung im Thüringer Wald, nach Leutenberg zur „Bikerherberge Sormitztal“. Ein sehr uriges und interessantes Hotel mit gutem Service. Obwohl noch geschlossen wurden wir gut versorgt mit Essen und Getränken. Zurück nach Ziegenrück zur Eisdiele, laut dem kleinen Schlaumeier von Bernd, aber die Eisdiele gibt es nicht mehr. Aber in der Fernmühle gibt es auch leckeres Eis.

Der Tag des Abschieds kommt wie immer zu schnell, aber zuerst wurde das Geburtstagskind Bernd begrüßt. Noch einmal am Hohenwarte Stausee vorbei nach Saalfeld und weiter nach Bad Blankenburg. Wieder einmal Umleitung durch das schöne Tal der Schwarza. Eine Stunde Verspätung, denn wir waren für 1100 Uhr zu einer Führung im Tobiashammer in Ohrdruf verabredet. Doch wir bekamen unsere Führung auch um 1200 Uhr. Der Tobiashammer ist eine vor mehr als 500 Jahre erbaute Schmiedeanlage. Fünf große heute noch funktionstüchtige Fallhämmer und ein Walzwerk werden durch vier

überdimensionale Wasserräder angetrieben. Auch ist dort eine der größten Dampfmaschinen Europas aufgebaut, eine zweifach Expansionsmaschine in Tandembauweise. Da der Kessel fehlt wird die Maschine mit einem Elektromotor zur Demonstration bewegt. Weiter auf die B 88, da kam ein kleiner Schauer, aber wir fanden rechtzeitig ein Café um ihn abzuwettern. Durch Eisenach nach Lippoldshausen in das Landgasthaus „Zum Krug“. Sehr gutes Abendessen und ein fröhlicher Ausklang.

Wir stärkten uns bei einem reichhaltigen Frühstück für den Rest der Reise. An Hannoversch-Münden vorbei an der Oberweser entlang in den Bramwald. Durch den Solling und über den Ith zum Deister. Im „Berggasthof Ziegenbuche“ in Bad Münder eine ausgiebige Mittagspause mit Blick auf den Süntel. Über Bad Nenndorf an Wunstorf vorbei nach Neustadt a. Rbg.. Dort auf die B 6 nach Nienburg. Dort haben wir uns getrennt, einige auf der B 6 weiter und die Anderen auf der B215 über Verden nach Hause.

Eine Woche mit Heinkelfreundinnen und-freunden war viel zu schnell vorbei. Nach 1.650 km auf unseren schönen Heinkel Rollern.